KIRCHGEMEINDE KIRCHLINDACH

PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDE: Rudolf P. Winzenried, Telefon 031 951 77 45
Pfarrer: Michael Graf, Telefon 031 829 01 11, pfarrer.graf@bluewin.ch
Sekretariat: Postfach 17, Telefon 031 829 29 51, kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch
Reservationen Pfrundhaus, Telefon 031 829 27 81
www.kirchlinda.ch

GOTTESDIENSTE

März

So	1.	10 Uhr	**Gottesdienst zum Brot für alle Sonntag** mit Pfrn. Ann Katrin Hergert, anschliessend Suppenzmittag
Fr	6.	19 Uhr	**Gottesdienst zum Weltgebetstag im Pfrundhaus**
So	8.	10 Uhr	**Gottesdienst** mit Pfr. Michael Graf, Amtseinführung von Kirchgemeinderat Bruno Balsiger
So	15.	10 Uhr	**Gottesdienst mit Pfr. Michael Graf** anschliessend Predigtnachgespräch
So	22.	10 Uhr	**Gottesdient** mit Pfrn. Ann Katrin Hergert
So	29.	17 Uhr	**Abend-Familiengottesdienst** mit Pfr. Michael Graf

Altes Schulhaus, Herrenschwanden
Gottesdienst, Sonntag, 22. März um 11.15 Uhr, mit Pfrn. Ann Katrin Hergert

Wohn- und Pflegeheim Lindenegg, Oberlindach
Andacht Dienstag, 10. und 24. März, 15.30 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Wohn- und Pflegezentrum Bergsicht, Kirchlindach
Gottesdienst, Donnerstag, 12. März, 10.15 Uhr mit Pfrn. Ann Katrin Hergert

Werktagsgottesdienst/Andacht
im Chor der Kirche mit Pfr. Michael Graf, jeweils Freitag, 09.00 – 09.35 Uhr

April
So 5. 10 Uhr **Gottesdienst zum Palmsonntag** mit Pfrn. Ann Katrin Hergert

KUW

- **3. Klasse**
  4. März
  13.45 – 16.15 in Herrenschwanden, Schulhaus
- **4. Klasse**
  25. März
  13.45 – 16.15 im Pfrundhaus
- **7. Klasse**
  11. März
  13.45 - 16.00 im Pfrundhaus

  18. März
  13.45 - 17. 00 im Pfrundhaus

  21. März
  9.00 - 16.15 im Pfrundhaus und unterwegs in der Stadt Bern

  22. März
  Teilnahme am Gottesdienst

PFRUNDHAUSRUNDE

- **Dienstag, 10. März, 14.15 Uhr im Pfrundhaus:** Fred Schär liest bärndütschi Gschichtli vom alte Napolion und vom Chräjebüel (1. Teil). Der 2. Teil folgt am Mittwoch, 25. März, 14.00 Uhr, am Seniorennachmittag im Rest. Linde Kirchlindach.

SENIOREN

- **Seniorenessen**
  Mittwoch, 4. März, 12 Uhr
  Mittagessen im Pfrundhaus für Seniorinnen, Senioren sowie Alleinstehende aus unserer Gemeinde.
  Anmeldungen an Ruth Hauert, Tel. 031 829 00 05 oder 079 520 15 02
- **Seniorenverein**
  Mittwoch, 25. März, 14.00 Uhr in der Linde: Fred Schär liest bärndütschi Gschichtli vom alte Napolion u vom Chräjebüel.

KOLLEKTEN

Januar 2020

SRK Ambulatorium Folteropfer	355.—
Médecins Sans Frontières	250.—
Dargebotene Hand 143	215.—
Mission 21	445.–
Projekt Oasis, Solidaridad Santiago	180.—
aus Vortragsreihe	
mit Lisa Mazzone:	
Beratungsstelle Sans Papiers	950.—
mit Michael Hermann:	
Schule Uganda	1'100.—

VERANSTALTUNGEN

Mi, 4. **Mittagessen** für Seniorinnen und Senioren sowie Alleinstehende aus der Gemeinde Kirchlindach, Anmeldungen bei Ruth Hauert, 031 829 00 05
Di, 10. **PfrundhausRunde:** 14.15 Uhr im Pfrundhaus: bärndütschi Gschichtili 1. Teil
Mi, 25 . **Seniorenverein:** 14 Uhr in der Linde: bärndütschi Gschichtli, 2. Teil

BESONDERES

«Brot für alle» – Sonntag, 01. März 2020

Am Aschermittwoch (26.02.2020) beginnt die Fastenzeit, die wir Christen auch Passionszeit nennen und in der wir auf Ostern warten. Es ist die Zeit zum Innehalten, zum bewusst auf etwas verzichten in Solidarität mit Menschen, die tagtäglich zum Verzichten gezwungen sind; die Zeit, in der die Natur aus dem Winterschlaf erwacht und uns Farbe, Leben und Hoffnung bringt; die Zeit um Zusammenzukommen und über all dies nachzudenken. Diese Zeit wollen wir gemeinsam beginnen mit dem «Brot für alle»-Gottesdienst und anschliessendem Suppenzmittag: Am Sonntag, 01. März 2020 ab 10 Uhr in der Kirche und anschliessend im Pfrundhaus. Sie sind alle herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf die Gemeinschaft mit Ihnen.

Weltgebetstag 2020 Zimbabwe

«Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg!»

Ökumenischer Weltgebetstag am Freitag, 6. März 2020 um 19 Uhr im Pfrundhaus Kirchlindach
Das Vorbereitungsteam lädt herzlich dazu ein, den diesjährigen Weltgebetstag mit Texten, Musik und Kulinarischem gemeinsam zu feiern.

Kolibri-Tage 2020 «Unterwegs mit Noah»

Wir gehen auf eine Schiffsreise auf der berühmten Arche von Noah, wo wir ganz viel spielen, singen, basteln und Geschichten hören werden.
Die Reise beginnt am 14. April und dauert bis am 16. April 2020, jeweils von 9.15 - 15.00 Uhr.
Kinder im Alter zwischen 5 und 11 Jahren sind herzlich dazu eingeladen.
Weitere Informationen folgen im Einladungsbrief, der Anfang März verschickt wird oder bei Pfarrerin Ann Katrin Hergert (ak.hergert@gmail.com oder Tel.: 031 302 50 95).

Anmeldungen bitte bis zum 5. April an dieselbe Adresse. Die Platzzahl der Schiffskabinen ist leider begrenzt und werden nach Anmeldung vergeben.
Wir freuen uns auf das gemeinsame Abenteuer!

Männerwochenende Einsiedeln und Zürich 31. Okt. - 2. Nov. 2020

Für Männer zwischen 39 und 69 Lebensjahren findet im Herbst ein verlängertes Wochenende statt: Zwei Nächte sind wir in Einsiedeln, wir besuchen das Kloster, die Bibliothek, den Weinkeller, wir sprechen mit einem Pater, wir essen fein, wandern durchs Rothenthurmer Hochmoor. Am Montag besuchen wir das mannebuero züri und das FIZ, das sich mit Frauenhandel und Gewalt auseinandersetzt und Frauen berät und unterstützt.
Dauer: Sa, 10 Uhr bis Mo, 18 Uhr. Preis (ohne Transport und warme Mahlzeiten) ca. 290 Fr. Info und Anmeldung (bis 16. März): Pfr. M. Graf, 031 829 01 11

Milch oder Zucker?

Die beiden Daten für die Blindbesuche zum Kafi für zwei Stunden an einem Sonntagnachmittag sind im Jahr 2020: der **26. April** und der **25. Oktober**.

Die Milch-oder-Zucker?-Idee: Man lässt sich auf eine Liste nehmen. Man wird blind zugelost. Dann ist man entweder Gastgeberin oder Gast. Als Paar, als Familie, als Einzelmensch. Man lernt jemanden kennen oder neu kennen. Es gibt, ausser 2 Stunden Nachmittags-Kaffee, keine Verpflichtungen.

Jugendliche bei der KaPo

Am 20. Januar war es soweit: Ein Dutzend junge Erwachsene zwischen 16 und 22 Jahren wurden vom Chef der Einsatzgruppe Krokus in der Polizeikaserne am Waisenhausplatz empfangen. Diese Begegnung wurde von Pfarrer Graf organisiert, der einen Monat zuvor mit knapp 20 älteren Leuten in der Reitschule war - «Vorurteile überprüfen, Begegnungen ermöglichen» war auch hier das Ziel. Über zwei Stunden nahmen die beiden hohen Beamten sich Zeit, um den Jugendlichen die nicht einfache Polizeiarbeit zu erklären. Dabei wurde rasch klar, wie schwierig es für die Polizei oft ist, ihren Auftrag auszuführen: Gesetzliche Bestimmungen, gesellschaftliches Umfeld, Vorurteile gegen die Polizei, das Abwägen von Risiken bei grossen Einsätzen - all dies spielt in der konkreten Arbeit eine Rolle.
Nicht überraschend waren die Schützenmatte und insbesondere die Reitschule ein zentrales Thema in den Gesprächen zwischen den Kirchlindacher Jugendlichen und den Vertretern der Polizei. Die Beamten versuchten den Vorwurf zu entkräften, sie gingen manchmal zu hart gegen Jugendliche und Randständige vor und betonten, dass gerade bei ihrer Sondereinheit nur Polizist*innen aufgenommen würden, die einen tadellosen und ausgeglichenen Charakter hätten. Für Ausländerfeindlichkeit oder Vorurteile gegen Nicht-Schweizer sei absolut kein Platz bei ihnen. Der Chef der Sondereinheit, der selbst in einer binationalen Ehe lebt und bei dem daheim in drei Sprachen kommuniziert wird, sagte, dass er genau deswegen in dieser Beziehung besonders sensibilisiert sei.
Das Sicherheitsproblem auf der Schützenmatte ist, das wurde allen Teilnehmenden klar, kaum zu lösen. Inwiefern die Reitschule und der Vorplatz dazu beitragen, inwiefern die Polizei provokativ vorgeht, blieb allerdings umstritten.
Eine Gymnasiastin, die vom Beamten direkt gefragt wurde, ob sie sich angesichts der Drogendealer und der manchmal auftauchenden Diebesbanden auf dem Vorplatz nicht sehr unsicher fühle, antwortete: «Ehrlich gesagt fühle ich mich auf der Schanze oder nachts im Bahnhof gerade als junge Frauu weit weniger sicher. Auf dem Vorplatz weiss ich: Wenn etwas ist, dann sind sofort andere Menschen da, die mir helfen.»
Dass sich Polizisten und Jugendliche die Zeit nahmen, einander zuzuhören und einander die jeweils andere Sicht erklären zu lassen, war ein sehr erfreuliches Ergebnis dieser Begegnung.
Pfr. Michael Graf

ZUM GEDENKEN

Greti Schmocker-Lehmann, *1928
«Du bisch sLiebschte uf dr Wäut» - das sagte jeweils Gretis Mann Ernst zu ihr, viele Male seit die beiden sich 1955 in der Neubrücke kennen gelernt hatten. «Ich kann noch heute sagen: Es war Liebe auf den ersten Blick.» schrieb sie in ihrer Lebensgeschichte. Aufgewachsen in Stuckishaus bei ihrer Grossmutter, die sie lieb hatte und zu der sie mit all ihren Sorgen gehen konnte, arbeitete Greti nach dem Krieg über 10 Jahre in der Firma Gugelmann. Sie konnte weiterhin im Haus ihrer Tante wohnen und pflegte mit deren erster Tochter eine Beziehung wie zu einer Schwester, und zwar ihr gesamtes Leben bis zu ihrem Tod am 17. Januar. Als Ernst und sie 1957 heirateten, zog er zu ihr. Ihre beiden Kinder Barbara und Ernst Urs kamen zur Welt. «Für mich war es die erste richtige eigene Familie, und Ernst und ich hatten grosse Freude.» Vor 50 Jahren zog die Familie in eine einfache Wohnung an der Bernstrasse in Herrenschwanden, vis-à-vis vom Alten Schulhaus. Schmockers lebten bescheiden. Ferien machten sie nicht. Aber sie nahmen sich sehr viel Zeit für ihre Kinder. Und sie pflegten mit grosser Sorgfalt ihren Gemüse- und Blumengarten. Mit der Zeit kamen drei Enkelsöhne zur Welt, und auch mit ihnen ging Greti liebevoll, geduldig und voller Verständnis um, wie schon mit ihren Kindern. Ernst und sie gingen dann als Pensionierte ein paar Mal auf den Beatenberg in die Ferien, und ein unvergessliches Erlebnis war eine Reise nach Ischia. Vor knapp zwei Jahren starb ihr Mann. Obwohl ihre Kräfte nachliessen, blieb sie in ihrer Wohnung, wo sie oft Besuch von treuen Nachbarinnen und von ihrer Familie erhielt. Geistig war sie hellwach, und aus ihrem jugendlichen Gesicht blickten zwei wache, freundliche Augen. Kurz vor Weihnachten stürzte sie und danach wurde klar, dass sie ihren Haushalt nicht mehr machen konnte. Sie fand in der Bergsicht Kirchlindach ein Zimmer. Dort wurde sie gut betreut, aber ihr Lebenswille war nicht mehr da und ihre innere Kraft aufgebraucht. Auf die Frage, was das Schönste in ihrem Leben gewesen sei, sagte sie wenige Stunden vor ihrem Tod: «Weni mit em Ernst i Wald bi, ga pilzle u ga beerele. U üse Garte.»
Sie hatte sich gewünscht, im Kirchli Bremgarten abgedankt zu werden, dort, wo die Beerdigung ihrer Grossmutter, ihre Konfirmation, ihre Hochzeit und die Taufen ihrer Kinder statt gefunden hatten. Am 29. Januar haben wir ihr diesen Wunsch erfüllt. Wir vermissen einen liebevollen, offenen, bescheidenen Menschen. **Pfr. Michael Graf**